

Wien, im Dezember 2022

Liebe Freunde in der action 365!

Wenn ihr dieses Programm in Händen haltet, hat der Advent schon begonnen, die Zeit, in der wir uns auf Weihnachten vorbereiten.

Mich hat heuer das Buch „Weil Du kommst – Gedanken zum Advent“ von P. Antonio Sagardoj OCD angeregt, dieses Programm zu gestalten.

Ihr könnt es am Teamabend gemeinsam meditieren, aber auch allein ist es abschnittsweise sicher gut möglich.

Gesang oder Musik nach den einzelnen Teilen helfen vielleicht das Gelesene zu vertiefen. Die Lieder hat für uns Heidi Becsi aus dem Gotteslob neu ausgewählt.

Ich wünsche euch bei Kerzenschein, Adventkranz aber auch gemütlichem Beisammensein eine gute Adventzeit, denn:

*„Ein wachsamer Christ ist frei im Herzen:
frei für die Impulse des Geistes,
frei, die Zeichen Gottes im Leben zu sehen und
frei, an die Treue Gottes zu glauben ...“*

P. Antonio Sagardoj OCD

Gesegnete Weihnachten!

Renate Fleischmann

Programm Dezember 2022

ADVENT**ADVENT – Zeit des Wartens**

Mt 11, 2 – 6: *Der Täufer Johannes hatte im Gefängnis von den Taten Christi gehört, darum schickte er einige seiner Jünger zu ihm. „Bist du der Retter, der kommen soll“ ließ er fragen „oder müssen wir auf einen anderen warten?“*

Lk 12, 36 - 40: *Seid wie Diener, die auf ihren Herren warten ... Darum seid jederzeit bereit, denn der Menschensohn wird kommen, wenn ihr es nicht erwartet.*

Ps 130, 5 - 6: *Ich setze meine ganze Hoffnung auf den Herrn und warte auf sein helfendes Wort. Ich sehne mich nach dem Herrn mehr als ein Wächter nach dem Morgengrauen ...*

Advent als Zeit eines bewussten Wartens setzt voraus, dass wir wissen, auf wen wir eigentlich warten. Der Advent hat zwar den Charakter einer Vorbereitungszeit behalten, der Inhalt ist aber anders geworden. Das Ziel der Vorbereitung ist für viele nicht mehr eine christliche Erneuerung des Herzens, sondern eher ein Fest mit einem entsprechenden Essen, mit genügend Bäckerei und einer Tanne, die zum Wohnzimmer gut passt. Gläubige Menschen werden im Advent daran erinnert, dass Gott in Jesus zu uns kommt. Er soll der Grund unserer inneren und äußeren Vorbereitung in der Zeit vor Weihnachten sein.

Advent ist die Zeit des Wartens auf das Kommen des Herrn. Wenn ich auf jemanden warte, der mir viel bedeutet, mache ich mehrere Phasen durch

- Ich *treffe Vorbereitungen*, damit der Gast sich bei mir wohl fühlt,
- *Vorfreude erfüllt mich*, ich kann die Ankunft fast nicht mehr erwarten,
- die *Sehnsucht* wächst in mir, wenn die Person sich verspätet.

GEBET:

Herr, Jesus Christus komm!
Komm: damit ich dich sehen kann,
damit meine Fragen eine Antwort finden,
damit mein Suchen in ein Finden mündet.
Komm!
Herr, Jesus Christus komm!
Komm heute: in mein Beten und Arbeiten,

in mein Ruhen und Lassen,
in mein Denken und Planen.
Komm!
Herr, Jesus Christus komm!
Da bin ich: einfach so – nur mit wenig,
komm und nimm mich mit,
mit auf deinen Weg.
Herr, Jesus, Gott mit uns.

Nach: Sr. Ruth Meili, CCR

Lied oder Musik:

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit GL 218

Den Weg bereiten – Johannes der Täufer

Lk 3, 3 – 6: ... *Johannes verkündet: „lasst euch taufen und fangt ein neues Leben an ... macht den Weg bereit, auf dem der Herr kommt! Baut ihm eine gute Straße! Füllt alle Täler auf, ebnet Berge und Hügel ein, beseitigt die Windungen und räumt die Hindernisse aus dem Weg. Dann werden alle Menschen sehen, wie Gott die Rettung bringt.“*

Js 40, 3 – 5: *Hört, jemand ruft: „Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste, baut eine Straße für unseren Gott! ... Räumt alle Hindernisse aus dem Weg. Der Herr wird kommen in seiner ganzen Herrlichkeit, und alle Menschen werden es sehen. Der Herr selbst hat das gesagt.“*

Die Botschaft des Advents ist: der Herr kommt zu dir, er wird deine Welt verändern. Aber es heißt auch: bereite ihm einen Weg, baue Hindernisse ab und öffne dein Herz für ihn. Die Vorbereitung des Weges verlangt nicht nur Einsatz nach außen, sondern ein Umdenken im eigenen Herzen. Ich will in mich hineingehen und entdecken, was ich in meinem Herzen abtragen, wegbringen, wegschaufeln muss!

Die Adventzeit könnte uns helfen zu entdecken,

- welche Schritte,
- welche Aufgaben,
- welche Beziehungen,
- welche Ziele,
- welche Sorgen,
- welche Erwartungen,
- welche Glaubensakzente wesentlich
- und welche nebensächlich sind.

Das Leben des Menschen ist ein Auf und Ab: Zeiten tiefer Gottesbeziehung folgen manchmal Phasen religiöser Oberflächlichkeit. Liturgische Zeiten – wie der Advent – ermutigen uns, unsere Glaubenshaltung zu erneuern.

Ich will die Straßen ebnen:

- jene, die mich zu Gott führen,
- jene, die mich zu meinen Mitmenschen führen,
- und jene, die mich zu mir führen.

Wir müssen jene Hindernisse entdecken, die Unebenheiten in der Beziehung zu Gott, zu unseren Nächsten und zu uns selbst verursachen.

Johannes beschreibt einen Rahmen der Vorbereitung. Es geht um eine Änderung des Herzens, die sich im Umgang mit den übernommenen Aufgaben im Leben zeigt. Die Frage „Was sollen wir tun?“ bekommt eine ganz konkrete Antwort: mache die Augen dort auf, wo du bist: nimm deine Lebensaufgabe ernst. Die Wege des Messias werden bereitet durch Solidarität, Respekt vor dem anderen und Verantwortung im Leben: Tugenden, die immer wichtig sind.

Gebet:

Ich möchte so still werden,
dass diese Stille zur Quelle für Worte wird.

Ich kann so ruhig werden,
dass diese Ruhe zur Quelle Not-wendendes wird.

Ich wünsche so Gott nah zu werden,
dass diese Nähe zur Quelle für Begegnungen wird.

Nach Thomas Schlager - Weidinger

Lied oder Musik:

Schweigen möchte ich, Herr GL 898

Seid wachsam!

Mk 13, 34 – 37: *Es ist wie bei einem Mann, der verreist ... dem Türhüter befiehlt er wachsam zu sein. So sollt auch ihr wach bleiben, weil ihr nicht wisst, wann der Hausherr kommen wird ... Was ich euch sage, gilt für alle: bleibt wach!*

1 Kor, 16, 13 – 14: *Seid wachsam! Steht im Glauben fest! Seid mutig und stark! Alles, was ihr tut soll von der Liebe bestimmt sein.*

- Wachsam – sein ist eine Einladung zur Hoffnung, denn wir wissen, dass du kommst, kennen aber die Stunde deines Kommens nicht. Ich warte mit offenem Herzen und wachsamen Augen.
- Wachsam - sein heißt in der Hoffnung zu leben, dass Gott mir immer nahe ist.

- Wachsam – sein heißt, den Schlaf zu überwinden und die Gewohnheiten, die Routine, die falsche Zufriedenheit, alles, was unseren Glauben schläfrig und kraftlos macht, hinter uns zu lassen.
- Wachsam – sein kann bedeuten, die Augen aufzumachen um zu sehen, was unseren Schritten im Leben einen Sinn geben kann und was das Leben unsere Mitmenschen bereichern kann.

Der Advent ist geprägt von Sehnsucht und Hoffnung: Sehnsucht, die uns Kraft gibt, auf Gott hin zu leben. Das Kommen eines Gottes, der uns liebt und helfen will, befreit uns von Angst und ist Anlass zu Hoffnung: zu einer Hoffnung, mit Wachsamkeit und Vertrauen nach vorne in die Zukunft zu schauen. Die Hoffnung auf morgen macht uns verantwortlich für die Aufgaben heute. Die Hoffnung auf das Kommen des Herrn ist ein Aufruf, hier auf Erden die Liebe heute zu verwirklichen.

Gebet:

Herr, ich will
immer wieder mit den Propheten nach Gerechtigkeit dürsten,
immer wieder mit Simeon nach dem Heil ausschauen,
immer wieder mit den Weisen zur Sinnsuche aufbrechen,
immer wieder mit dem Stern Zeichen setzen,
immer wieder mit dem Esel Lasten tragen,
immer wieder mit dem Stall Unterschlupf bieten,
immer wieder mit den Hirten um Anerkennung kämpfen,
immer wieder mit den Engeln die Furchtlosigkeit singen,
immer wieder mit Joseph das Ungeplante annehmen,
immer wieder mit Maria dem Unmöglichen trauen,
immer wieder mit Jesus neu geboren werden,
immer wieder ... ist so Weihnachten ganz nah!

Thomas Schlager - Weidinger

Lied oder Musik:

Wachet auf ruft uns die Stimme GL 554

Immanuel – Gott mit uns

Mt 1, 23: *Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den wird man Immanuel nennen. Der Name bedeutet: Gott steht uns bei.*

Off 21, 3 – 4: *... Jetzt wohnt Gott bei den Menschen! Er wird bei ihnen bleiben, und sie werden sein Volk sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Er wird all ihre Tränen abwischen.*

Jes 7, 14: *... Die junge Frau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den wird sie Immanuel (Gott steht uns bei) nennen.*

‚Gott mit uns‘ wird er heißen. Gott ist mit uns in Momenten der Freude und des Glücks und er ist auch mit uns, wenn das Leben, das Schicksal in die Enge treiben. Im Leichten und Schweren, im Auf und Ab unseres Alltags können wir mit Gott rechnen.

- Dass Gott mit uns ist, bedeutet aber nicht, dass wir ihn sehen oder immer seine Nähe spüren. Oft haben wir mit einem Gott zu tun, der für uns verborgen ist.
- Dass Gott mit uns ist, bedeutet nicht automatisch, dass wir ihn aufnehmen. Damals war er ein Kind ohne besonders auffallende Aufmachung. Heute kann er ein Mensch aus unserer Umgebung sein, ein in Not befindlicher Mitmensch, ein Nachbar, ein Obdachloser ...
- Dass er mit uns ist, heißt auch nicht, dass wir ihn immer erkennen. Schon damals haben die Pharisäer es betont: Er isst mit Sündern, er heiligt nicht den Sabbat ...

Der Advent kann eine bereichernde Zeit für meinen Glauben werden, wenn er meine Sehnsucht nach Gott zur Entfaltung bringt.

Gehen und getragen werden gehören zum Leben. Die Sehnsucht nach Gott gibt mir Kraft, in Momenten der Dunkelheit und der religiösen Trockenheit nicht zu resignieren.

- Gott kann warten,
- Gott hat Geduld,
- Gott behandelt uns mit Nachsicht,
- Gott gibt den Sündern die Möglichkeit sich zu ändern.
- Gott bittet uns, so zu handeln, mit Nachsicht, Geduld den anderen gegenüber.

Wenn er als Mensch zu uns kommt, nimmt er Teil an unserem Schicksal.

Gebet - Betrachtung:

Unglaublich:

der die Welt erschuf wird auch Geschöpf,
der über das Universum herrscht wird auch Sohn eines Zimmermanns am Ende der Welt,
der in Herrlichkeit thront wird auch auf Stroh gebettet im Stall,
der die Quelle der Weisheit ist stammelt auch in Windeln,
der die Geschichte kennt lernt auch an Miriams Hand zu gehen,
der einmalig und ewig ist wird auch gewöhnlich und sterblich.

Thomas Schlager - Weidinger

Lied oder Musik:

Maria durch ein Dornwald ging GL 224

Abschluss

Weihnachten will ein Fest der Begegnung mit Gott und den Menschen werden. Weihnachten erinnert uns an Gott, der so groß ist, dass er sich klein macht und einer von uns wird: ein Mensch.

Können wir noch staunen und in Stille auf ihn schauen?

Es ist wichtig – nachdem unser Herz still geworden ist –

- dass wir staunen lernen,
- auf ihn schauen und lauschen,
- sprachlos vor der Größe des Kindes bleiben.

Die Stille sagt manchmal mehr als viele Worte.

Gebet:

Du bist nahe. Du bist mir nahe,
aber nicht wie einer, der meine Schritte kontrolliert.
Deine Nähe ist befreiend!

Wenn du mir nahe bist,
kannst du mir die Hand reichen in Momenten der Schwäche,
mich trösten in Zeiten der Trauer,
mich ermutigen in Zeiten des Versagens,
mir Halt sein, wenn mir die Last zu schwer geworden ist

Wenn du mir nahe bist,
kann ich mich an dir festhalten,
mich wieder aufrichten, wenn ich falle,
mich sicher wissen bei dir.
Du bist nahe meinen Licht- und Schattenseiten,
meinen alltäglichen Situationen,
die durch deine Nähe zur Begegnung mit dir werden können.

Antonio Sagardoj OCD

Lied oder Musik und gemütliches Beisammensein:

O Heiland reiß die Himmel auf GL 230

Gebetstexte in Anlehnung aus: „gestundeter Atem“ Thomas Schlager Weidinger, Theologe
Gedanken und Anregung aus dem Buch: „Weil Du kommst – Gedanken zum Advent“ von
Antonio Sagardoj OCD.

Die Bibelstellen sind zitiert aus: „Die Bibel – Die gute Nachricht in heutigem Deutsch“